

Strukturen und Verbindungen

Ein Porträt der Textilkünstlerin Ulrike Rüttinger

Wer in Dresden die innere Neustadt besucht und kunstinteressiert ist, kennt den Kunsthof zwischen der Görlitzer- und der Alaunstraße. Darin – neben vielen anderen kleinen und einladenden Geschäften mit Kunst und Literatur – befindet sich seit 2003 eine Galerie für Textilkunst. Eine Galerie, in der es sich immer lohnt zu verweilen.

Drei bis vier wechselnde Ausstellungen Dresdner und auswärtige Künstler werden über das Jahr präsentiert.

Die Textilkünstlerin Ulrike Rüttinger ist zugleich auch die Galeristin. Galerien, die vorwiegend Textilkunst zeigen, sind leider selten! Es war ihr Ziel, neben der eigenen künstlerischen Arbeit eine eigene Galerie für Textilkunst zu gründen und damit Interessierten den Zugang zu ihrer und anderer Textilkunst zu öffnen.

Ulrike Rüttinger wurde 1955 in Ebersbach geboren. Von 1972 bis 1974 absolvierte sie eine Ausbildung als Textilzeichnerin in Plauen/Vogtland. An der Fachschule für angewandte Kunst in Schneeberg/Erzgebirge studierte sie von 1974 bis 1977 Textildesign, Fachrichtung Weberei und Textildruck.

Kurz vor der Wiedervereinigung übersiedelte Ulrike Rüttinger nach Bayern.

Ausstellungsbesuche und eigene Ausstellungen textiler Kunst führten sie oft und gern immer wieder in ihre Heimat.

Verwurzelt in der Oberlausitz blieb sie auch deren Traditionen und typischen Stoffen, dem Blaudruck, den Leinen- oder Rolltüchern in einigen ihrer Arbeiten verbunden.

2002 kehrte Ulrike Rüttinger wieder nach Sachsen zurück und ist nun in Dresden zu Hause.

In Ausstellungen, im Atelier und in der Galerie lädt sie ein, ihre textilen Wandgestaltungen zu betrachten.

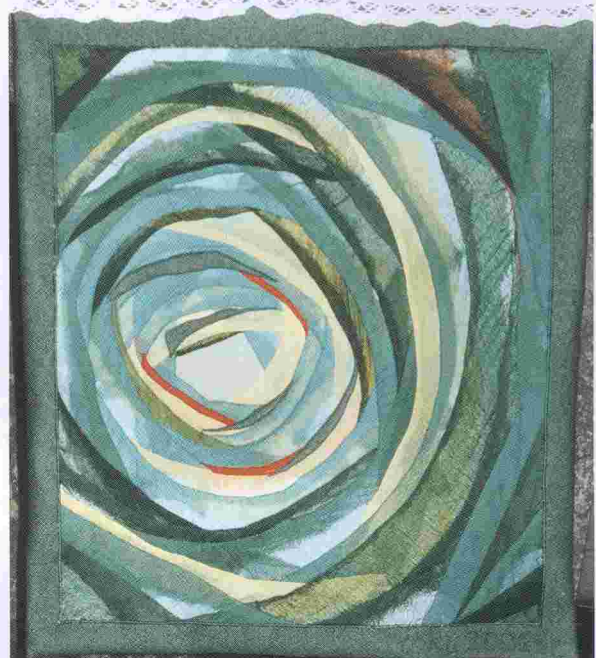
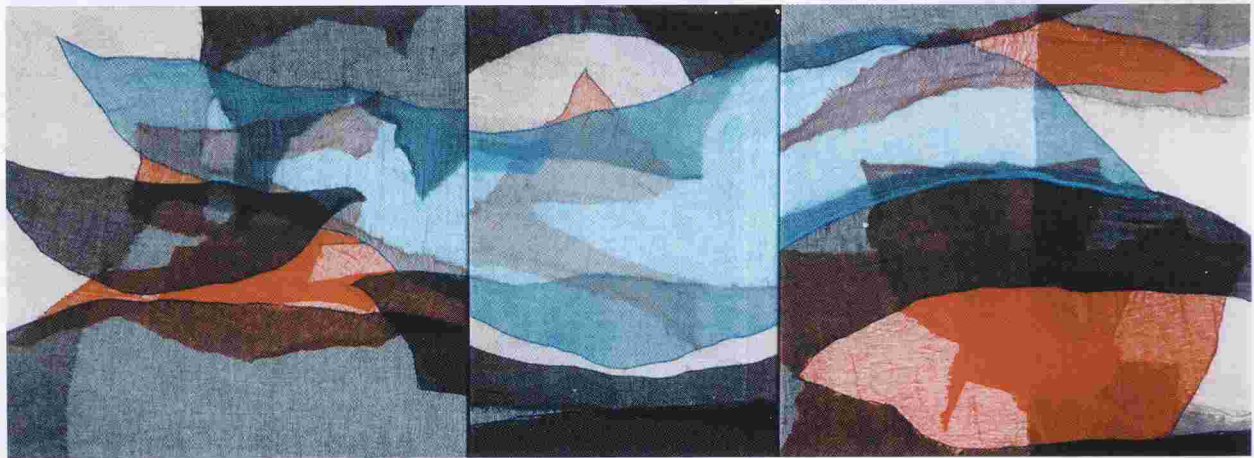


Abb. 2: Parament Sommer

Abb. 1: „Berührungen“ (75 x 155 cm)



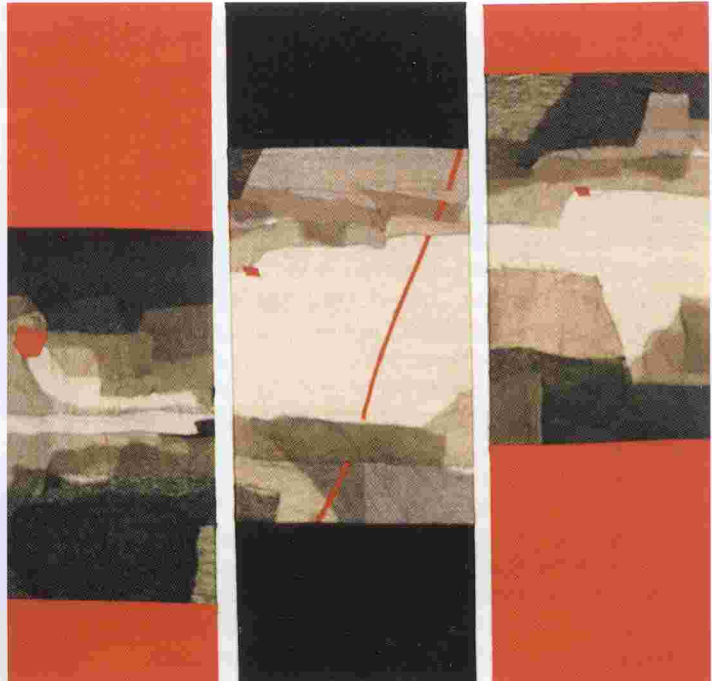
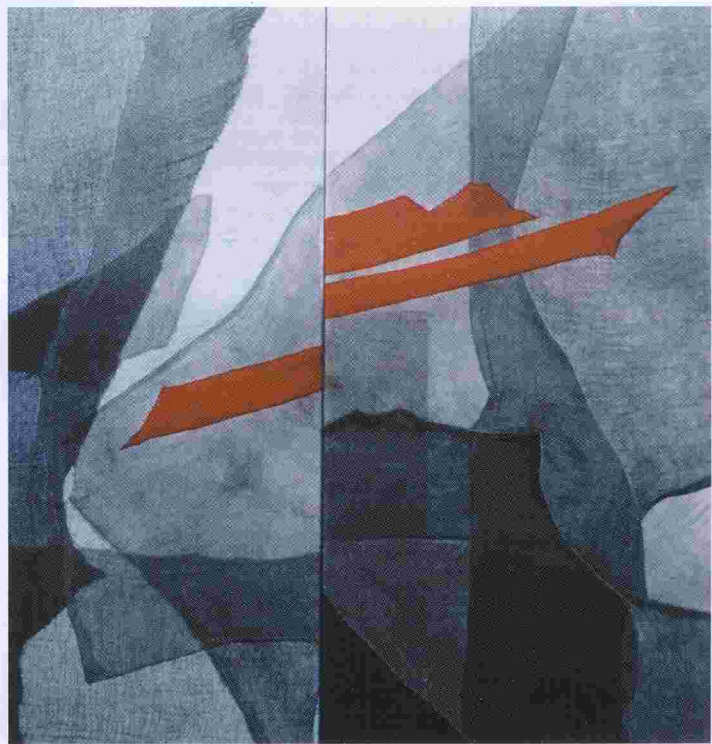


Abb. 3, oben: „Eigensinn“ (180 x 180), „Struktur 11“ (70 x 100 cm)

Abb. 4, links: „Lebenslinie“ (40 x 160 cm)

Ulrike Rüttinger, Kunsthofpassage Dresden, Görlitzer Straße 23, 01099 Dresden, Telefon (0351) 56334388.
www.ulrike-ruettinger.de

Abb. 5, unten: „Transparent“ (80 x 90 cm)



Es sind Farbsinfonien. Auf den ersten Blick erregend und beruhigend zugleich.

Ein Material wird in ihren Arbeiten besonders bevorzugt: Verbandsmull. Sie entdeckte das Material im Haushalt, färbte Tücher, entwickelte modische Accessoires. Aus den farbigen Reststücken entstanden kleine zauberhafte Applikationen. Grund genug, mit diesem Material auch großformatig weiter zu experimentieren.

Experimentierfreude gehört neben Originalität und Kreativität zu den künstlerischen Eigenschaften von Ulrike Rüttinger. Sie färbt ihre Materialien immer selbst, und garantiert absolute Farbechtheit.

Sie entwickelte mannigfaltige Techniken im Umgang mit „ihrem“ Mull, dem zarten und transparenten Material. Reizvoll daran, die besonderen Farbverläufe, die durch Schichtungen und Überschneidungen des Materials erzeugt und innerhalb von Farbarmonien gedämpfte oder ineinander übergehende Töne entstehen lässt. Sie findet in ihre Applikationen mit Patchworkeinflüssen immer wieder neue reizvolle Ausdrucksvariationen, die auch nähtechnisch fein dem Material abgerungen sind. In Arbeiten mit Titeln wie „Strukturen“, „Verbindungen“, „Spurensuche“ eröffnen sich dem Betrachter Möglichkeiten, sich seine Bildwelt selbst zu erschließen. Für ihre persönliche Sicht auf das Leben setzt sie Farbe und Form ein, aber diese dienen nicht nur dem Kompositorischen, sondern werden Ausdruck ihrer inneren Befindlichkeit. Die Linien verkörpern das Wissen um das Leben und seiner Rhythmen und Windungen. Sie trifft Aussagen, ohne ihren Inhalt direkt darstellen zu wollen.

Die ihr eigene Energie und Harmonie werden in den textilen Wandgestaltungen besonders durch Virtuosität der Farbauswahl fühlbar. Starke Farbkontraste ebenso wie feine Farbabstufungen demonstrieren, wie geschickt sie mit itterscher Farbweisheit zu komponieren versteht.

Ulrike Rüttinger plant ihre textilen Bilder nicht lange voraus, sie entstehen oft spontan im Experiment, aus Gefühlen heraus. Ihre eindringlichen Botschaften möchte Ulrike Rüttinger für viele Betrachter transparent machen.

In ihren Arbeiten lebt eine tiefe Natürlichkeit von Farbe und Form des Materials. Wellen, Sand, Wind, Berührungen werden übersetzt in horizontale oder vertikale Anordnungen und zu einer ganz eigenen künstlerischen Ästhetik.

In Themen wie z. B. „Vergangenes“, „Berührung“ verarbeitet sie persönliche Erlebnisse aus Kindheit und Jugend, auch Auseinandersetzungen mit Leben und Tod.

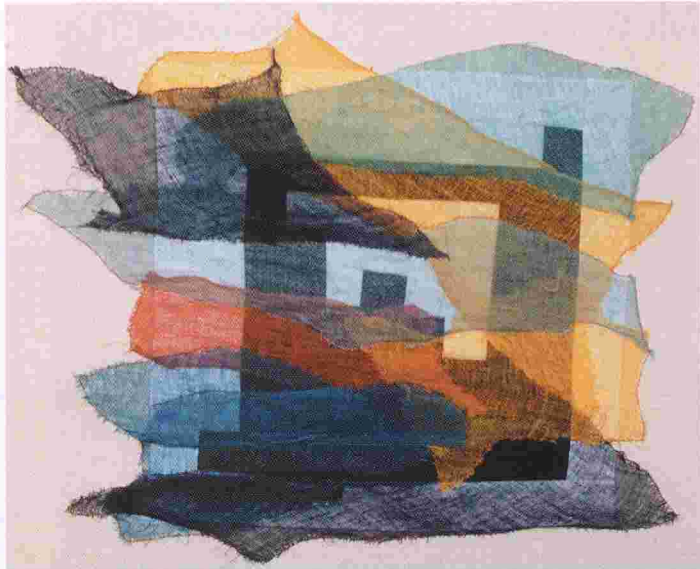


Abb. 6: Konflikt

Für die evangelische Kirche in Hindelang/Allgäu arbeitete Ulrike Rüttinger als Auftrag 2002 Paramente zu Jahreszeiten (Abb. 2).

Einzelne Arbeiten, die sich als Variationen wie Musik auf ein Thema beziehen, verbindet sie zu Altarhaften Gebilden. Gegenwärtig entstehen große dreiteilige Arbeiten. Sie wuchert in den Farben Rot, Grau, Schwarz wie z. B. im Wandbild „Eigensinn“ (ca. 1,80 x 1,80 m).

Ein roter Faden führt in einigen ihrer Arbeiten (Abb. 4) wie eine Lebenslinie durch die Komposition. Spielerisch wird das Rot zum Leuchten gebracht. Es teilt oder verbindet, endet im Nichts, lässt vieles offen oder kündigt an.

Neben der Farbe Rot als Symbol für Kraft und Hoffnung finden sich in ihren Arbeiten dazu immer auch die glühend leuchtenden Farbtöne der Gelb-Orange-Skala.

Ebenso charakteristisch für Ulrike Rüttinger's Arbeiten sind kühle Farbvariationen in Blau-Türkis und sächsischem Grau – als lebensfrohes und himmlisches Leuchten in Arbeiten wie u. a. „Berührung“ oder „Transparenz“.

In allen Arbeiten spricht die feine Verarbeitung an, die für handwerkliches Können und gestalterische Kreativität der Textilkünstlerin steht.

In zahlreichen Ausstellungen stellte Ulrike Rüttinger ihre Arbeiten vor: Bautzen, Dresden, Görlitz, Spremberg, Hindelang, Hohenems/Österreich, Kulturinsel Zentendorf, Löbau, Leipzig, Oberstausen, Immenstadt, Weimar, Oxford 1GB.

In ihrer Textilgalerie in Dresden sind ständig ausgewählte Arbeiten von ihr zu sehen.

Brigitte Urbitsch